

B KULTURWISSENSCHAFTEN
BC PHILOGIE. SPRACHEN UND SPRACHWISSENSCHAFT
BCE Latein
Verb
Valenz
WÖRTERBUCH

23-4 *Valenzwörterbuch der lateinischen Verben* / Bianca Liebermann ; Diana Bormann. - Darmstadt : wbg Academic, 2023. - 781 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-534-27526-7 : EUR 64.00, EUR 51.20 (für Mitglieder der WBG)
[#8851]

Vor fast einem halben Jahrhundert stellte Heinz Happ seine *Grundfragen einer Dependenz-Grammatik des Lateinischen*;¹ ein überaus gewichtiger Baustein auf dem Weg zu einer solchen Grammatik liegt jetzt vor. Über die Anlage des Buches informiert die *Einleitung* (S. 8 - 24) in wünschenswerter Transparenz.²

„In das Wörterbuch“ wurden „ca. 1600 Verben aufgenommen“ und streng alphabetisch angeordnet (zusammengesetzte Verben stehen also nicht beim ihrem sog. Simplex; *Einleitung*, S. 8). Die Einträge bieten das jeweilige Verb in der 1. Person Singular, gefolgt von der „Stamm[formen]reihe“ (aaO., S. 9). Eine erste Ebene (Römische Zahlen) beschreibt ‚linguistisch‘ die vollständigen Satzmodelle, eine zweite (arabische Ziffern) die vom Verb ‚abhängigen‘ resp. geforderten Ergänzungen;³ dabei wird durch Indefinitpronomina (z.B. *aliquem aliqua re*) – nach Ansicht des Rezensenten sehr hilfreich – „alten Lesegewohnheit Rechnung getragen“, ohne weitere Differen-

¹ *Grundfragen einer Dependenz-Grammatik des Lateinischen* / Heinz Happ. - Göttingen : Vandenhoeck & Ruprecht, 1976. - 597 S. ; 24 cm. - ISBN 3-525-25732-5.

² Samt Inhaltsverzeichnis unter:

<https://www.wbg-wissenverbindet.de/shop/42457/valenzwoerterbuch-der-lateinischen-verb> [2023-11-11; so auch für die weiteren Links]. - Demnächst unter: <https://d-nb.info/1254830537>

³ „Statt der Bezeichnungen E1-E7 verwenden wir als Etiketle die prototypische Füllung einer syntaktischen Funktionsstelle“; dabei „entsprechen“ die „Bezeichnungen Nom, Akk, Dat, Gen, Abl, Präp und Adv ... weitgehend der Einteilung von E1-E7 in der Valenzgrammatik“ (aaO., S. 17).

zierungen auszuschließen (aaO., S. 10). Im Stile einer Bilingue folgen zweispaltig gesetzt Belegstellen (mit Nachweis) samt Übersetzung.⁴

Das Buch bietet „eine Art Katalog typischer Satzbaupläne der lateinischen Sprache“; deshalb sollten seine Artikel „eher eine Vorstellung vom Konzept eines Verbs erzeugen als Normen für die Verwendung setzen“ (aaO., S. 9). Es ist „aus den praktischen Erfordernissen der universitären Sprachausbildung entstanden“ und „soll für Studierende der lateinischen Sprache eine Hilfe sein, lateinische Sätze anhand von Satzstrukturplänen zu analysieren und zu formulieren“ (aaO., S. 8).

Am Ende steht ein Lern- und Arbeitsbuch allererster Güte. Nachfolgende Anmerkungen sollen dieser Feststellung keinen Abbruch tun.

„Bezüglich der Auswahl der Verben“⁵ ist die Berufung auf einen **Grund- und Aufbauwortschatz**, eine **Wortkunde** und ein **Wörterbuch** [!] **für Schule und Studium** wenig aussagekräftig,⁶ so berechtigt das Bemühen (oder die Verlagsvorgabe?) sein mag, „noch einen überschaubaren Rahmen“ einzuhalten (*Einleitung*, S. 8, Fußn. 5). Weit gefaßt ist auch die Orientierung „der jeweils aufgenommenen Satzbaupläne ... an der klassischen lateinischen Prosa“, wenn hier neben Cicero und Caesar „Sallust, Livius, Seneca und gelegentlich auch Cato, Tacitus, Gellius, Nepos, Plinius der Ältere, Plinius der Jüngere, Quintilian und Sueton“ mitgemeint sind (aaO., S. 8).⁷ Dem Versuch, sich „in diesem Wörterbuch auf eine minimale Anzahl an semantischen Rollen zu beschränken“ (aaO., S. 20, Fußn. 26), stehen eindruckliche 34 (mit Binnendifferenzierung sogar 40) ‚Siglen‘ gegenüber (aaO., S. 20 - 23, von den mindestens 16 „Etikettierungen des Verbs“, S. 24, noch ganz geschwiegen). Bei den Belegstellen samt Übersetzung ist die konsequente Einleitung (li.Sp.) „L.“ bzw. (re.Sp.) „D.“ entbehrlich; eine augenfällige Zuordnung fiel leichter, wenn die mit Zahlen und Ziffern markierten Unterabschnitte auf einer Höhe begannen.⁸ Daß „anhand umfangreicher Satzanalysen

⁴ Wie das konkret aussieht, läßt sich am Beispiel des ausführlich beschriebenen (aaO., S. 9 - 10), allerersten Eintrags des Wörterbuchs *abalieno* in der Leseprobe (s.o., Anm. 2: *Hauptteil*, S. 26) nachvollziehen.

⁵ Großzügig auf „ca. 1600“ aufgerundet – der Rezensent zählt 1553 Einträge.

⁶ Die **Lateinische Wortkunde** : für Anfänger und Fortgeschrittene / Rüdiger Vischer. - 4., unveränd. Aufl. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2007 - 231 S. ; 23 cm - (De Gruyter-Studienbuch) - ISBN 978-3-11-020215-1 : EUR 24.95 berücksichtigt „in der Regel alle Wörter, für die einer der [sc. ausgewählten] Autoren oder eine entsprechende Werkgruppe“ ein „Mindestzahl von Belegstellen erreicht“ (*Ziel und Aufbau der Wortkunde*, S. 5). Warum finde/n s/ich im **Valenzwörterbuch** geschlagene 80 Verben (gleich vom allerersten Eintrag *abalieno* bis zu *subrogo*), die nicht im ‚Vischer‘ stehen?

⁷ Autorenspezifische Aussagen sind offenkundig nicht beabsichtigt; ebenso bleibt die statistische Häufigkeit von Konstruktionen resp. Satzbauplänen unklar (durch die Anordnung impliziert?). Nach welchen Kriterien wurden die Belegstellen ausgewählt? Immerhin wird unter der Bezeichnung „Gapping“ das Problem ‚elliptischer‘ Ausdrucksweisen ausdrücklich behandelt („Gapping ist das Prinzip der Auslassung unter dem Aspekt der Koordination“; *Einleitung*, S. 16).

⁸ Die – z.T. ins Zweistellige reichenden – Übersetzungen (so S. 337 zu *facio* unter „l. 1.“ für nicht weniger als 15 Belegstellen) sind – gewöhnungsbedürftig – lediglich durch ein Semikolon voneinander getrennt (im Lateinischen ‚helfen‘ hier die eingeschobenen Stellennachweise bei der optischen Abgrenzung).

eine feste Kombinatorik von syntaktischer Funktion und semantischer Rolle nachgewiesen“ wird, wie die Umschlagrückseite behauptet, ist für den Rezensenten nicht ersichtlich.⁹

Vielleicht liegt jetzt ein neues Standard- oder Referenzwerk vor, dem eine weite Verbreitung allemal zu wünschen ist.¹⁰ Im Blick auf seine Wirkung bei der Beschäftigung mit dem Lateinischen scheint eine gewisse Skepsis nicht unbegründet.¹¹ Bis neue Ansätze und Anregungen überhaupt erst einmal zur Kenntnis genommen oder gar auf ihre Tauglichkeit geprüft werden, braucht es (nur?) in der Klassischen Philologie seine Zeit.¹² Um so mehr ist

⁹ Wo gibt es ‚umfangreiche Satzanalysen‘? – Der Marketingabteilung anzulasten wird dort auch die bemerkenswerte Formulierung sein: „Für [!] lateinisch-deutsche wie auch für deutsch-lateinische Übersetzungen ist das vorliegende Handbuch für [!] Altphilologen, Linguisten und alle an der lateinischen Sprache Interessierten gleichermaßen unentbehrlich.“

¹⁰ U.a. „aus der langjährigen Arbeit an einem im Entstehen begriffenen Valenzwörterbuch der lateinischen Verben erwachsen“ (*Vorwort*, S. [VIII] ist auch der Meilenstein zum Thema **Lateinische Präpositionen** : Verortung und Valenz / Bianca Liebermann. - Hamburg : Buske, 2016. - X, 290 S. : Ill. ; 23 cm. - (Studienbücher zur lateinischen Linguistik ; 1). - ISBN 978-3-87548-740-4 : EUR 26.90 [#5080]. - Rez.: **IFB 17-1** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8203>

¹¹ Vgl. etwa die betont zurückhaltende Würdigung von **Latein-Deutsch kontrastiv** : vom Phonem zum Text / Manfred Kienpointner. - Tübingen : Groos, 2010. - 409 S. : graph. Darst.; 21 cm. - (Deutsch im Kontrast ; 23). - ISBN 978-3-87276-869-84 : EUR 59.90 (Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/993841155/04>) im **Forum classicum**. - 55 (2012),1, S. 60 - 61:

<https://journals.ub.uni-heidelberg.de/index.php/fc/article/view/39226> oder ‚rezenter‘ wie thematisch eng verwandt **Valenzorientierte lateinische Syntax** : mit Formenlehre, Valenzregister und Lernvokabular / Peter Prestel. - 3., überarb. Aufl. - Hamburg : Buske, 2016. - XI, 314 S. : Ill. ; 23 cm. - (Studienbücher zur lateinischen Linguistik ; 2). - ISBN 978-3-87548-764-0 : EUR 26.90 [#4993]. - Rez.: **IFB 16-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8105> – Gleichsam wissenschaftshistorisch sei dazu auch das ‚bislang ungeschriebene Weitzsche Gesetz der Dutzend Jahre‘ erwähnt: **Göttinger Forum für Altertumswissenschaft**. - 16 (2013), S. 1003 - 1005:

<https://journals.ub.uni-heidelberg.de/index.php/gfa/article/view/74393> (S. 1004, Fußn. 4), nach **Göttinger Forum für Altertumswissenschaft**. - 3 (2000), S. 1073 - 1091 <https://journals.ub.uni-heidelberg.de/index.php/gfa/article/view/76862> (S. 1075; für S. 1083 - 1088 mit Fußn. 24 vgl. **Perspektivwechsel beim Prädikativum?** : ein Vorschlag zur (Er-)Klärung des Phänomens / Friedemann Weitz. // Anregung : Zeitschrift für Gymnasialpädagogik. - 46 [2000],4, S. 258 - 275: <http://archiv.ub.uni-heidelberg.de/propylaeumdok/2037/>).

¹² So schrieb Rolf Heine am 1.4.1977 im *Vorwort zur 10. Auflage* für die **Lateinische Grammatik** / Hans Rubenbauer, J.[ohann] B.[aptist] Hofmann. Neubearb. von R. Heine. - 12., korr. Aufl. - Bamberg [u.a.] : Buchner [u.a.], 1995 [u.ö.] - XII, 375 S. ; 25 cm - ISBN 3-7661-5627-6 (S. XII): „Die valenzgrammatische Ausrichtung der lat. Syntax ist ... noch so im Fluß, ... die Ergebnisse sowie ihre Effizienz in der Praxis zu einem beträchtlichen Teil noch so unsicher, daß eine grundlegende Neugestaltung des Syntaxteiles nach Verbvalenzen, Satzpositionen und Satzbauplänen zum jetzigen Zeitpunkt verfrüht erscheint.“ Und sind die monumentalen Lexika von Hugo Merguet (1841-1911) zu den Reden bzw. philosophischen Schrif-

es zu begrüßen, wenn Autorinnen wie Autoren und Verlage überhaupt die Voraussetzung schaffen, auf neue Gedanken zu kommen, die zu besseren Theorien, vor allem aber auch zu einer verbesserten Praxis beitragen.

Friedemann Weitz

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12323>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12323>

ten Ciceros (in vier bzw. drei Bänden) wie zu den Schriften Cäsars und seiner Fortsetzer (in zwei Bänden – als Nachweis genügen möge der summarische Link <https://portal.dnb.de/opac/simpleSearch?query=Hugo+Merquet>) mit ihrer „Vorführung des Sprachstoffs nach der syntaktisch-phraseologischen Verbindung der Wörter“ (so im *Vorwort* zum ersten ‚Caesar-Band‘, S. [III]) eigentlich schon wirklich ausgeschöpft und in ihrer Substanz unterschiedlichsten Bedürfnissen nutzbar gemacht worden?